

Weil nun der Kauten Krank/ vnd der Roth Adler schlieffen/
 Da manches Auge lang/ vor weinen thete trieffen/
 Gedachte bey sich selbst Er wolt umbkehren sich.
 Doch hats der liebe Gott verhütet gnädiglich.
 Drumb kam die Königin bald mit acht tausent Mannen.
 Damit man Ritterlich den Feinde köndte bannen.
 Als wann die Judith wer mit ihrer Tapfferkeit/
 Erstanden von dem Todt ableynen alles Leydt.
 Penthesilæa da die Griechen wolt bekriegen/
 Vor der Hippolyte, der Theseus solt sich biegen.
 Da ist die Jael/die den Sissera Todt schlägt/
 Mit einem Nagel/das er sich nicht mehr bewegt.
 Da will die Debora mit Barack den Feind schlagen/
 Erretten Israel von grausamb vielen Plagen.
 Auß der Amazonum so streitbarem Geschlecht/
 Als mit Marthelia die Lampedo gerecht/
 Da eine kompt Glück zu/ Gnad/Heyl vnd allen Seegen
 Der Heldin gebe Gott auff allen ihren Wegen.
 Gesegnet seye sie in ihrem ganzen Reich
 An ihrem Leib vnd Seel/ das niemand ihr sey gleich.
 Der freygebige Held hat nicht das sein gesucht.
 Drumb man für ihne bat/ vnd niemand ihme fluchet.
 Wer hat doch größre Feind? dan Er/ vnd hatt ein Muth
 Ihn Vntrew schrockte nicht/ Er war in Gottes hut.
 Der standhafftige Held hat alles außgestanden
 Ganz Ritterlich vnd wol/ vnd ist von seinen Landen
 Herkommen vns zu gut/ weil vns es gieng so hart/
 Vns haben wolte Todt einsmahlt die Widerpart.
 Drumb hieß das Schwedisch Reich/ das gut/ vnd fort zusehen/
 Weil ihn der Gegentheil ganz ernstlich wolt verlesen.
 Der Glaub/ das Heyl der Leuth/ die grosse Tyrannen/
 Die Freyheit Ursach war/ die blinde Keßerey.

Der